№ 74. 1832.



Zei- tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 27. März.

Bekanntmachung,

wegen der Privilegien der von dem Grafen Eduard v. Raczynski in der Stadt Posen errichteten öffentlichen Bibliothek.

Des Königs Majestät haben durch die Allerhöchst vollzogene Urkunde vom 24sten Januar 1830 das Statut für die von dem Grafen Eduard v. Raczynski in der Stadt Posen errichtete öffentliche Bibliothek zu bestätigen und dabei Allergnädigst festzusetzen geruhet, daß

1) diese Stiftung dieselben Stempelbefreiungen, welche den Universitäten und Schulen nach der Allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 16ten Januar 1827 zugestanden sind, genieße;
2) von allen Staatsabgaben, namentlich von der sogenannten Rauchfangssteuer, befreit, und
3) das, von allen im Großherzogthum Posen im Verlag erscheinenden Werken bisher, der gesetzlichen Bestimmung vom 28sten December 1824 zufolge, an die Universitäts-Bibliothek in Breslau abzuliefernde Exemplare fernerhin nicht an diese, sondern an die von dem Grafen v. Raczynski gestiftete Bibliothek zu Posen, so lange nicht eine Universität im Großherzogthum Posen errichtet wird, abgegeben werde.

Diese Allerhöchsten Bestimmungen werden hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, und einem Jeden, den es angehet, zur genauesten Nachachtung empfohlen.

Posen den 21. März 1832.

Der Ober-Präsident des Großherzogthums Posen.
Flottwell.

Inland.

Berlin den 23. März. Se. Majestät der König haben dem Schreiblehrer Baer bei dem Militair-Knaben-Erziehungs-Institut zu Annaburg und dem Bürger Kistel zu Neisse das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben den Physikus, Professor Dr. Wagner hier, zum außerordentlichen Mitgliede der wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen Allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und Kommandeur der 5. Division, von Brause, ist von Magdeburg, der General-Major und Kommandeur der 5. Landwehr-Brigade, von Rudolphi, von Frankfurt a. d. O., und der General-Major und Kommandeur der 6. Kavallerie-Brigade, Freiherr von Lützow I., von Torgau hier angekommen.

Der Königlich Großbritannische Kabinetskourier Waring ist von London kommend hier durch nach St. Petersburg gereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 13. März. Dem Messager des Chambres zufolge, würde der Graf v. Harcourt den ihm zugedachten Botschafterposten in Konstantinopel darum nicht erhalten, weil er früher als Mitglied des Philhellenen-Comités nach Morea gesandt worden sei, und weil man als Repräsentanten beim Sultan eines Militairs bedürfe.

Der Courier français sagt: „Gestern Abend ging die Rede, daß auf die von dem Fürsten Talleyrand unterstützten Vorstellungen Englands die baldige Räumung von Ankona beschlossen worden sei. Die die Expedition bildenden Truppen sollen nach Konstantine gehen."

Briefen aus Toulon vom 8. d. M. zufolge, war dort der Befehl eingegangen, die Korvette „Oise" unverzüglich auszurüsten. Die Korvette „la Diligente" sollte am folgenden Tage mit 150 Mann nach Morea und die Korvette „la Dordogne" mit 450 Mann von der Fremden-Legion nach Oran unter Segel gehen. Der Kommandant der dortigen Artillerie hatte Befehl erhalten, einen großen Belagerungs-Artillerie-Park mit einer Berg- und mehreren Feld-Batterieen zu organisiren.

Paris den 14. März. In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde die Berathung über das Budget des Kriegsministeriums fortgesetzt. Mangin d'Oins machte unter Anderm den Vorschlag, den Gehalt der 12 Marschälle um 120,000 Fr. herabzusetzen. Bei der Abstimmung wurde dieser Abzug von 120,000 Fr. auf den Gehalt der Marschälle angegenommen, eine in Antrag gebrachte Reduktion von 700,000 Fr., auf die Besoldungen der Generaloffiziere aber mit 164 gegen 130 Stimmen verworfen.

Nach Inhalt einer Königl. Verordnung vom gestrigen Tage wird Graf Sebastiani nach nunmehriger Wiederherstellung seiner Gesundheit die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten wieder übernehmen.

Der von der Kommission der Pairskammer gestellte Antrag zur Verwerfung des Gesetzvorschlags in Betreff der Ehescheidung giebt dem National und dem Courrier zu äußerst heftigen Artikeln Veranlassung.

Der Courrier sagt mit vieler Entmuthigung: „Das Repräsentativsystem sieht jeden Tag die öffentliche Meinung sich mehr von ihm abwenden, weil seine gerühmten, von der Gewalt untergrabenen, Garantieen Denen nur einen derisorischen Schutz verleihen, die sie anrufen, weil unter der Herrschaft der Charte-verité jene konstitutionellen Dogmen, welche man während 15 Jahren vertheidigte, der enttäuschten öffentlichen Meinung nur Leerheit und Lüge darbieten."

Ein Privatschreiben aus dem Haag vom 9. d. M. enthält Folgendes: „In einer gestern von dem Grafen Orloff und dem Niederländischen Minister des Auswärtigen in Betreff der Ratifikation des Traktats vom 15. Nov. gehaltenen Konferenz, erklärte der Minister, König Wilhelm würde nie Leopold als Souverain von Belgien anerkennen, und fügte hinzu: „„Wenn der König auch geneigt ist, in die Trennung der beiden Länder zu willigen, so folgt daraus noch nicht, daß er sich mit einem Fürsten in Traktate einläßt, dessen Autorität er nie anerkennen kann."" Während der Konferenz zog sich der Minister zurück, um den König von dem Stand der Unterhandlung zu unterrichten; allein Se. Maj. erwiderte mit Festigkeit: „„Ich habe Ihnen bereits meine Instruktionen ertheilt, und Sie werden von denselben nicht abgehen. Was Ich gesagt habe, bin Ich bereit, aufrecht zu halten."" Das Resultat der Konferenz war eine Erklärung des Grafen Orloff (der sich von dem unerschütterlichen Entschluß des Königs Wilhelm überzeugt hatte), daß, so lange Se. Maj. mit Ihrer Stellung nicht befriedigt seien, die bei dem Abschluß des Traktates betheiligten Mächte denselben nie von Seiten des Kaisers Nikolaus ratifizirt sehen würden.

(Gal. Messenger.)

Die Migueliſten, — meldet der Messager aus Lissabon vom 1. d. M., — sehen die Gegenwart eines starken Britischen Geschwaders im Tajo mit vieler Unruhe. Nach den Verträgen soll die Englische Seemacht in Portugal nie über 4 Schiffe stark seyn. Gegenwärtig besteht aber die Englische Flotte im Tajo aus 4 Linienschiffen, eben so vielen Fregatten und einigen Kriegsbriggs. — Die Französische Station ist für den Augenblick auf eine Korvette und eine Brigg reduzirt.

Italien.

Unterm 9. März hat der Kardinal-Staatssekretair Bernetti abermals an den Französischen Botschafter zu Rom eine Note gerichtet, um sich über das Betragen des Französischen Kommandanten und der Besatzung von Ankona zu beschweren, welche Insulten der Päpstlichen Polizei duldeten, verdächtigen Fremden Aufenthalt und Schutz gestatteten, und die Einwohner der Stadt und Gegend durch allerlei Mittel zu exaltiren trachteten.

In einem Handelsschreiben aus Bologna vom 15. März heißt es: „Die auswärtigen Minister zu Rom schicken sich zu einer Berathung an, um die Angelegenheiten von Mittelitalien zu ordnen. Der zu Florenz residirende englische Geschäftsträger, Herr Seymour, sollte am 9. d. zu Rom eintreffen, um an den Konferenzen Antheil zu nehmen. Die Oesterreicher haben nicht mehr als 6000 Mann in den Legationen; auch bemerkt man bei ihnen nicht das Anzeichen einer feindlichen Bewegung. Der öffentliche Geist dieser bereits von den Päpstlichen Truppen geräumten Provinzen spricht sich laut gegen die Herrschaft Roms aus. Vergebens kündigte die Päpstliche Regierung daselbst Maaßregeln der

Strenge an, keines ihrer Edikte konnte in Vollzug gesetzt werden. Der gleiche Fall ist es mit einer gezwungenen Anleihe, welche Kardinal Albani ausgeschrieben, die aber nicht zu Stande kommt, weil die Oesterreicher zu solchen Gewaltstreichen hülfreiche Hand zu leisten sich weigern. Während die Gewinnung der Volksmeinung das einzige Ziel einer schwachen Regierung hätte seyn sollen, zog die Römische Camarilla vor, den entgegengesetzten Weg einzuschlagen, ohne die notorische Unzulänglichkeit ihrer Mittel in Anschlag zu bringen; und um die Unzufriedenheit auf den höchsten Gipfel zu steigern, hat die Regierung sämmtliche fremde Zeitungen auszugeben verboten, und alle Kommunikation mit Ankona unterbrochen." (Allg. Zeit.)

Großbritannien.

London den 13. März. In seinem heutigen Blatte äußert der Globe: Man berichtet uns aus dem Haag, daß der König der Niederlande nunmehr geneigt ist, ein Zugeständniß vorzuschlagen, indem er sich bereit zeigt, den König Leopold nach den allgemeinen Prinzipien der 24 Artikel anzuerkennen, vorausgesetzt jedoch, daß ihm frei stehe, unter den Auspizien der Konferenz direkte Unterhandlungen mit Belgien über einige untergeordnete Punkte zu eröffnen, deren Modification er seiner Würde halber für unumgänglich nöthig hält.

Ein heute Morgen aus Konstantinopel hier eingetroffener Courier soll sehr erfreuliche Nachrichten über den Stand der Unterhandlungen in Bezug auf die Griechischen Angelegenheiten mitgebracht haben.

Der Windsor Express sagt, Marquis v. Londonderry habe sich das Frage-System jetzt so sehr angewöhnt, daß es heiße, er wolle Se. Maj. um Erlaubniß ersuchen, ein Fragezeichen in sein Wappen aufnehmen zu dürfen.

Nachrichten aus Bombai vom 22. Oktbr. zufolge, sollte Sir Ch. Metcalfe, als diplomatischer Repräsentant der Britisch-Ostindischen Regierung, nach China abgehen und ein Corps von 16,000 Mann aller Waffengattungen ihm folgen. Alle disponibeln Schiffe waren in den Ostindischen Häfen aufgeboten.

Deutschland.

Speyer den 13. März. Am 8. d. M. wurde, wie bereits in diesem Blatte angezeigt, die Presse des Hrn. Dr. Wirth in Homburg versiegelt. Es entstand dabei nicht die geringste Unordnung, nur mußten zwei Thüren mit Gewalt erbrochen werden, da die Aufforderung, dieselben freiwillig zu öffnen, ohne Erfolg blieb. In der Nacht vom 8. auf den 9. d. M. ließ sich ein Haufen berauschter Handwerksburschen, welchem sich auch einige Einwohner Homburgs aus der niedrigsten Volksklasse beigesellten, durch allerlei unerlaubte Mittel verleiten, in den Straßen der Stadt Unordnungen zu begehen, und namentlich vor dem Landkommissariatsgebäude allerlei Unfug zu treiben. Von da zog der Haufe nach dem Marktplatz, um einen Freiheitsbaum daselbst zu errichten; allein das bloße Erscheinen eines Gensd'armenoffiziers und zweier Gensd'armen genügte, dieß zu verhindern. Die Gerichtsbehörde sucht nunmehr die Schuldigen auszumitteln. Viele Bürger von Homburg haben darauf hin nachstehende Protestation bei dem Bürgermeisteramt eingereicht: „Gestern Abend nach 10 Uhr ist die Ruhe der Stadt Homburg auf eine höchst betrübende Weise gestört worden. Ein Haufen roher Gesellen, wahrscheinlich durch berauschende Getränke aufgeregt, hat sich auf dem Marktplatz versammelt, und ist von da unter Schreien und Toben an die Wohnung des hierselbst residirenden k. Landkommissairs gezogen. Unter fortwährendem verworrenen Geschrei wurde dort sogar der Versuch gemacht, Gewaltthätigkeiten an dem Landkommissariatsgebäude zu verüben. Hierauf zog die Rotte wieder auf den Marktplatz, wo sie die Aufpflanzung eines Freiheitsbaums versuchte. Die unterzeichneten Bürger protestiren hiermit förmlich und aus allen Kräften gegen diese Unordnungen, so wie gegen alle und jede gewaltsame revolutionäre Bewegungen. Zugleich sprechen die Bürger den Wunsch aus, daß ihnen gestattet werden möge, eine bewaffnete Bürgerwache aus den angesehensten Bürgern zu bilden, um für die Zukunft ähnlichen Unruhen vorzubeugen. Homburg den 9. März 1832." (Folgen 176 Unterschriften.) (N. Sp. Z.)

Vermischte Nachrichten.

Modena den 3. März. In dem von 789 Seelen bewohnten, von fruchtbaren Wiesen und Aeckern umgebenen Dorfe Fontana-luccia bei Montefiorino, ereignete sich am 15. v. M. ein Erdfall; eine mit Saatfeldern und Wiesen bedeckte, zwischen dem Flusse Dolo und dem Berge Gamello liegende Fläche senkte sich plötzlich; ein Haus und 6 bis 7 Scheunen stürzten ein; auch die Kirche und die Pfarrwohnung, so wie ein von 26 Familien bewohntes Haus, fielen zum Theil in Trümmern; der Schlund dehnt sich noch immer aus und scheint einen Umfang von drei Miglien einnehmen zu wollen. Glücklicherweise sind dabei weder Menschen noch Thiere ums Leben gekommen.

Seit einiger Zeit bedienen sich die Pariser Bierbrauer mit großem Vortheil statt der Gerste und des Gerstenmalzes des Kartoffelmehls, das ein angenehmes und nahrhaftes Getränk giebt, und in den Schänken sehr viel getrunken wird. Diese Verbesserung wird, wenn sie sich bewährt, von der Verwaltung der indirekten Steuern durch eine Vereinfachung der davon zu erhebenden Abgaben unterstützt, und diese Angelegenheit in kurzem der Kammer vorgelegt werden.

Robert Brown hat der Linnéschen Gesellschaft zu London eine Abhandlung über eine neue, auf der

Insel Sumatra entdeckte Pflanze vorgelegt. Der Reisende Arnold, der erste Entdecker derselben, hat ihr den Namen Raflesia gegeben, nach Sir Stramford Rafles, in dessen Auftrag er reiste. Die Blüthe entwickelt sich unmittelbar aus der horizontal laufenden Wurzel; die Knospe hat wegen der runden, einander deckenden Blätter, viele Aehnlichkeit mit einem Kohlkopf; die entwickelte Blüthe mißt 3 Fuß im Durchmesser. Sie wiegt 15 Pfund und ihre Röhre faßt 12 Pinten. — Die größte bisher bekannte Blume war die purpurrothe Blüthe der aristolochia coroiflora, die, nach Humboldt, zuweilen 16 Zoll im Durchmesser groß wird; die Raflesia hat sie somit um ihre Ehre gebracht, die Königin der Blumen zu seyn.

Stadt = Theater.

Dienstag den 27. März: Belmonte und Constanze, oder: Die Entführung aus dem Serail; große Oper in 3 Akten von Mozart.

Ediktal = Citation.

Auf der, dem Kammerherrn Thaddeus von Garczynski gehörigen, im Meseritzer Kreise belegenen Herrschaft Bentschen und dem dazu gehörig gewesenen adelichen Gute Groß=Dammer, dem Dorfe Samsonki und der Hauländerei Boleminy, ist sub Rubr. III. Nro. 6. im betreffenden Hypothekenbuche für die Jacob v. Malowskischen Erben auf Grund des Anerkenntnisses vom 20sten Mai 1797 ohne Ausfertigung eines Recognitions=Scheins eine Forderung von 333 Rthlr. 10 sgr. mit Zinsen hypothekarisch versichert. Der Kammerherr v. Garczynski behauptet, daß diese Forderung bezahlt ist, vermag aber die Quittung darüber nicht zu beschaffen und verlangt, da ihm die v. Malowskischen Erben ihrer Person und ihrem Wohnorte nach unbekannt sind, daß die gedachte Post Behufs deren Löschung gerichtlich aufgeboten werde. Der Baron v. Schwarzenau, als jetziger Besitzer von Groß=Dammer, ist diesem Antrage beigetreten. Die Jacob v. Malowskischen Erben oder diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand= oder sonstige Briefsinhaber an die gedachte Post der 333 Rthlr. 10 sgr. Ansprüche zu machen haben, werden daher hierdurch aufgefordert, in dem auf

den 30sten April 1832 Vormittags um 9 Uhr

vor dem Herrn Landgerichts=Referendarius Beudel anberaumten Termine zu erscheinen und ihre Ansprüche anzumelden, widrigenfalls sie damit werden präkludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden.

Meseritz den 10. November 1831.

Königl. Preußisches Landgericht.

Bekanntmachung.

Montag den 2ten April d. J. Vormittags um 10 Uhr werde ich im Auftrage des hiesigen Königlichen Landgerichts 30 Stück Rindvieh und 300 Stück Schaafe in loco Gowaszewo bei Schwersenz öffentlich meistbietend verkaufen.

Posen den 19. März 1832.

Günther, Landgerichts=Referendarius.

Das Königliche Kriegsministerium hat mich, unter Vorbehalt von dessen Genehmigung, autorisirt, über die Lieferung von Ziegeln zum hiesigen Festungsbau, auf zwei oder 3 Jahre Contrakte abzuschließen, welches ich hierdurch denen bekannt mache, die sich den Absatz ihrer Ziegeln auf diesen Zeitraum dadurch zu sichern geneigt seyn möchten. Die Anlieferung von Ziegeln aus freier Hand, wie bisher, hat jedoch dabei ihren ungestörten Fortgang.

Posen den 23. März 1832.

v. Prittwitz,
Ingenieur=Hauptmann und Festungs=Bau=Direktor.

Ich bin gesonnen, mein in Krotoschin auf der Ostrower Vorstadt und Straße No. 632. belegenes, aus einem neuen Wohnhause, Etage hoch und bequem eingerichtet, mit Stallungen, Schoppen, Scheune, so wie Brunnen auf dem Hofe ꝛc., im baulichsten Zustande, und einem Flächenraum von 4 Morgen 16 □R. theils Gemüsegarten, theils Ackerland, nebst Karpfenteich, bestehendes Etablissement, welches einschließlich des ganzen Landes mit einem dauerhaften Zaun umwährt ist und sofort übergeben werden kann, aus freier Hand zu verkaufen.

Krotoschin den 24. März 1832.

Gottlieb Ibsch, Zimmermeister.

Börse von Berlin.

Den 24. März 1832.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour. Briefe	Preuſs. Cour. Geld.
Staats - Schuldscheine	4	94	$93\frac{2}{3}$
Preuss. Engl. Anleihe 1818 . . .	5	—	$101\frac{3}{4}$
Preuss. Engl. Anleihe 1822 . . .	5	102	$101\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . .	4	$88\frac{7}{8}$	$87\frac{3}{4}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . .	4	93	—
Neum. Inter. Scheine dto. . .	4	93	—
Berliner Stadt-Obligationen . . .	4	$95\frac{1}{4}$	—
Königsberger dito	4	94	$93\frac{1}{2}$
Elbinger dito	$4\frac{1}{2}$	—	94
Danz. dito v. in T.	—	35	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	4	$98\frac{1}{4}$	$97\frac{3}{4}$
Grossherz. Posensche Pfandbriefe .	4	$99\frac{1}{2}$	—
Ostpreussische dito . .	4	—	$99\frac{1}{2}$
Pommersche dito . .	4	$105\frac{3}{4}$	$105\frac{3}{8}$
Kur- und Neumärkische dito . .	4	$105\frac{3}{4}$	$105\frac{7}{8}$
Schlesische dito . .	4	$105\frac{1}{4}$	—
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	—	—
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	57	56
Holl. vollw. Ducaten	—	$18\frac{1}{3}$	—
Neue dito	—	$19\frac{1}{4}$	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{2}{3}$	$13\frac{1}{6}$
Disconto	—	3	4
Posen den 25. März 1832.			
Posener Stadt-Obligationen . .	4	96	—